

# Beteiligungsfahrplan zum Rückhalteraum Elisabethenwört



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

# Gliederung

I)	Einführung und Ablauf des Beteiligungsscopings	
	1. Warum frühe Öffentlichkeitsbeteiligung?	4
	2. Was ist ein Beteiligungsscoping, was ein Beteiligungsfahrplan?	5
	3. Akteure des Beteiligungsscopings zum Rückhalteraum Elisabethenwört	6
	3.1 Eingeladene Akteure des Beteiligungsscopings	7
	4. Ablauf des Beteiligungsscopings zum Rückhalteraum Elisabethenwört	8
II)	Der Beteiligungsfahrplan für die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung im Planungsprozess zum Rückhalteraum Elisabethenwört	
	1. Chancen und Grenzen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung	11
	2. Module der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung	12
	2.1 Projektbegleitkreis (PBK)	13
	2.2 Arbeitsgruppen (AGs)	20
	2.3 Einbindung kommunaler Gremien	30
	2.4 Öffentliche Veranstaltungen	31
	2.5 Presse- und Medienarbeit	34
	2.6 Weitere Aktivitäten	37
	3. Zeitlicher Ablauf der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung	38



# I) Einführung und Ablauf des Beteiligungsscopings



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

# 1. Warum Frühe Öffentlichkeitsbeteiligung?

*„Die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung ist die **frühzeitige Beteiligung der Öffentlichkeit** durch den Vorhabenträger, bei der diese möglichst **vor Antragstellung** über die **Ziele** des Vorhabens, die **Mittel**, es zu verwirklichen, und die voraussichtlichen **Auswirkungen** des Vorhabens unterrichtet sowie ihr **Gelegenheit zur Äußerung und Erörterung** gegeben wird.“*

(Verwaltungsvorschrift (VwV) Öffentlichkeitsbeteiligung)

Dabei soll der Vorhabenträger bereits **vor** dem eigentlichen Verfahren

- die Öffentlichkeit **informieren**,
- die Planungsunterlagen **gemeinsam mit der Öffentlichkeit verbessern** sowie
- Konfliktpotenzial frühzeitig **erkennen**.

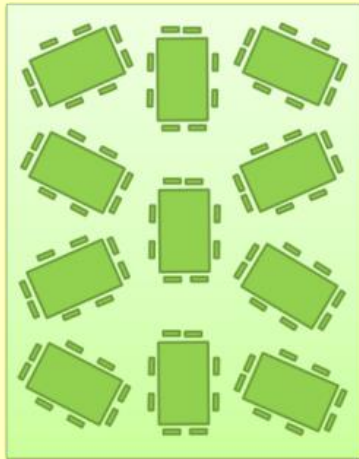
Am Anfang der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung steht das **Beteiligungsscoping**.



## 2. Was ist ein Beteiligungsscoping, was ein Beteiligungsfahrplan?

„Das Beteiligungsscoping ist der **Meinungsaustausch** zu den Fragen, **ob** eine zusätzliche Bürgerbeteiligung neben den gesetzlich vorgesehenen Beteiligungsformen zweckmäßig ist und **welche Methoden** im Rahmen einer frühen oder nicht-förmlichen Öffentlichkeitsbeteiligung gegebenenfalls eingesetzt werden können.“  
(VwV Öffentlichkeitsbeteiligung)

*Ziel des Beteiligungsscopings ist die Entwicklung eines **Beteiligungsfahrplans***



Der Beteiligungsfahrplan klärt dann die Fragen

- **Ob** eine zusätzliche Beteiligung überhaupt zweckmäßig ist
- Welche Methoden sinnvoll sowie welche Themen interessant sind (**Was?**)
- **Wie** diese Methoden konkret umgesetzt werden sollen
- Welche Akteure beteiligt werden sollen (**Wer?**)
- Und **wann** die jeweiligen Module anzusetzen sind

(Leitfaden für eine neue Planungskultur)

### 3. Akteure des Beteiligungsscopings zum Rückhalteraum Elisabethenwört

- Vor dem Hintergrund der VwV Öffentlichkeitsbeteiligung und des Leitfadens für eine neue Planungskultur des Landes Baden-Württemberg, wurde vom Vorhabenträger, dem *Regierungspräsidium Karlsruhe*, ein Beteiligungsscoping durchgeführt, um gemeinsam mit der Öffentlichkeit – den Kommunen, Verbänden, Vereinen, den Fachbehörden sowie betroffenen und interessierten Bürgerinnen und Bürgern – die geeigneten Formen und Methoden für die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung zu entwickeln.
- Das Büro *DIALOG BASIS* wurde mit der Unterstützung bei der Konzeption, Durchführung und Dokumentation des Beteiligungsscopings beauftragt.



# 3.1 Eingeladene Akteure des Beteiligungsscopings

- **Kommunen** (Philippsburg, Dettenheim, Germersheim)
- **Vereine** (Verein für Vogel- und Naturschutz Dettenheim, Verein der Berufsfischer, Verband für Fischerei und Gewässerschutz, Rheinbrüder Karlsruhe, Wassersportclub Rheintreue Rheinsheim, Kanu-Verein Bruhrain, Verein der Paddelfreunde Huttenheim)
- **Verbände aus Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz** (Landesnatschutzverband, BUND, NABU, Landesjagdverband, Schutzgemeinschaft Deutscher Wald, Landesfischereiverband, Arbeitsgemeinschaft der Naturfreunde, Bauernverband)
- **Bürgerinnen und Bürger** (14 ausgewählte interessierte Bürgerinnen und Bürger, 32 Grundstückseigentümer / Pächter)
- **Behörden von Baden-Württemberg und Rheinland-Pfalz** (mit dem Landratsamt Karlsruhe, Landkreis Germersheim, Forstamt Pfälzer Rheinauen waren die unteren Wasser-, Naturschutz-, Landwirtschafts- und Forstbehörden beteiligt; mit den Regierungspräsidien Karlsruhe und Freiburg, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd, Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion, Zentralstelle der Forstverwaltung waren Raumordnung, Fischereibehörde sowie die höheren Wasser-, Naturschutz-, Landwirtschafts- und Forstbehörden beteiligt; außerdem Wasser- und Schiffsamt und der Regionalverband Mittlerer Oberrhein)



# 4. Ablauf des Beteiligungsscopings zum Rückhalteraum Elisabethenwört

<b>Ziele der Beteiligungsveranstaltungen</b>		
<b>Öffentliche Informationsveranstaltung</b>	<b>1. Sitzung Beteiligungsscoping</b>	<b>2. Sitzung Beteiligungsscoping</b>
<p>Über Vorhaben (inkl. Beteiligungsscoping) und Planungsstand informieren</p> <p>Erste Fragen und Anregungen aufnehmen</p> <p>Interessierte Bürgerinnen und Bürger auswählen</p>	<p>Rahmenbedingungen, Möglichkeiten, Ziele und Grenzen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung festlegen</p> <p>Überblick über den Ablauf des Planungsprozesses geben</p> <p>Bedarf an früher Öffentlichkeitsbeteiligung und gewünschte Methoden/Module klären</p>	<p>Funktion und Umsetzung der ausgewählten Module konkretisieren</p> <p>Die in den Modulen zu behandelnden Themen spezifizieren</p> <p>Die personelle Besetzung der Module konkretisieren</p> <p>Beteiligungsmodule zeitlich einordnen</p>
<p>23. Juli 2014</p> <p><b>Information</b></p>	<p>24. November 2014</p> <p><b>Bedarfsorientierung</b></p>	<p>25. Februar 2015</p> <p><b>Konkretisierung</b></p>





## 4. Ablauf des Beteiligungsscoping zum Rückhalteraum Elisabethenwört

- Bereits in der ersten Sitzung des Beteiligungsscoping wurde deutlich, dass eine frühe Öffentlichkeitsbeteiligung von allen beteiligten Akteuren gewünscht ist.
- Auf der Grundlage der in den zwei Sitzungen zum Beteiligungsscoping entwickelten Methoden/Module der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung ([Link](#) zur Dokumentation des Beteiligungsscoping) wurde vom Vorhabenträger der folgende Beteiligungsfahrplan aufgestellt.



II) Der Beteiligungsfahrplan für die frühe  
Öffentlichkeitsbeteiligung im  
Planungsprozess zum Rückhalteraum  
Elisabethenwört



Baden-Württemberg

REGIERUNGSPRÄSIDIUM KARLSRUHE

# 1. Chancen und Grenzen der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung

- Informationen aus erster Hand über Vorhaben und Planungsstand
- Anhörung, Diskussion und Beantwortung von Fragen, Meinungen, Empfehlungen und Einwänden (Konsultation)
- Beteiligung an Planung und Variantenentscheidung
- beratende Funktion

→ *Möglichst konsensfähige Planungsentscheidungen des Vorhabenträgers (Regierungspräsidium Karlsruhe) durch Einbeziehung des Wissens vor Ort*

**Die Öffentlichkeitsbeteiligung beeinflusst die Entscheidungen mit,  
die Entscheidung verbleibt aber letztlich beim Vorhabenträger.**



## 2. Module der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung

- Folgende sechs Module werden für die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung definiert:
  - Projektbegleitkreis
  - Arbeitsgruppen
  - Einbindung kommunaler Gremien
  - Öffentliche Veranstaltungen
  - Presse- und Medienarbeit
  - Weitere Aktivitäten



# 2.1 Projektbegleitkreis

## WAS?

- Der PBK soll die Planungen von Anfang bis Ende aktiv begleiten.
- Im PBK sollen die vorhandenen, unterschiedlichen Interessen vertreten sein.
- Der PBK begleitet den Vorhabenträger bei:
  - Koordinierung des Wissens vor Ort und dessen Einbringen, u.a. durch die Steuerung der Arbeitsgruppen
  - Bedarfsorientierte Verzahnung der Module zur frühen Öffentlichkeitsbeteiligung
  - Rückkopplung mit der breiten Öffentlichkeit sowie mit den kommunalen Gremien
  - Initiierung weiterer Aktivitäten (Bspw. Besuche bei anderen Beispielen für Rückhalteräume)



## 2.1 Projektbegleitkreis

### WIE?

- Die Mitglieder des PBK sollen über die Zwischenergebnisse des Planungsprozesses informiert werden und sich dazu äußern.
- Obwohl die endgültige Variantenentscheidung beim RP Karlsruhe liegt, wird der PBK bei der Prüfung von Alternativen und der Vorbereitung der Entscheidung beratend beteiligt sein.
- Die Mitglieder des PBK können selbst Fragestellungen einbringen und der PBK kann diese bei Bedarf zur Vertiefung an die AGs weiter geben.



## 2.1 Projektbegleitkreis

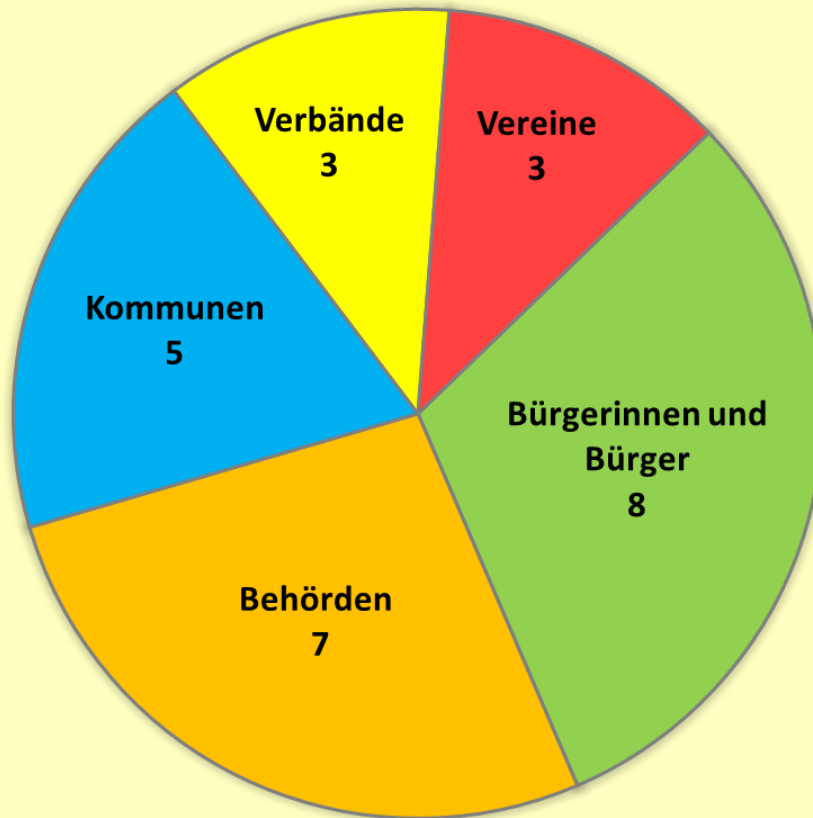
### WIE?

- Der PBK tagt in nicht-öffentlichen Sitzungen, abgestimmte Ergebnisprotokolle sollen (bspw. über das Internet) der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden.
- Sitzungen sollen weniger nach einem regelmäßigen und vorab festgelegten Turnus, als durch tatsächlichen Bedarf terminiert werden.
- „Regeln des Dialogs und der Zusammenarbeit“ sollen bei der konstituierenden Sitzung des PBK vereinbart werden.
- Änderungen und Anpassungen des Beteiligungsfahrplans werden unter Beteiligung des Projektbegleitkreises vorgenommen.
- Die Gesamtlaufzeit des PBK beträgt mindestens sechs Jahre.



# 2.1 Projektbegleitkreis

## WER?



- Der Teilnehmerkreis umfasst 26 Mitglieder
- Hinzu kommt das Projektteam des Vorhabenträgers
- Jedes PBK-Mitglied soll auch gleichzeitig Mitglied in einer der Arbeitsgruppen sein.





# 2.1 Projektbegleitkreis

## WER? *Stand 18. Mai 2015*

<b>Bürgerinnen und Bürger</b>	<b>8</b>
<b>Interessierte Bürgerinnen und Bürger</b>	<b>5</b>
<b>Grundstückseigentümer und Pächter</b>	<b>3</b>

<b>Kommunen</b>	<b>5</b>
Philippsburg Bürgermeister und Ortsvorsteherin Rheinsheim	2
Dettenheim Bürgermeisterin und Ortsvorsteher Rußheim	2
Germersheim Bürgermeister	1



# 2.1 Projektbegleitkreis

## WER? *Stand 18. Mai 2015*

Vereine	3
Verein für Vogel- und Naturschutz Dettenheim (VVND)	1
Rheinbrüder Karlsruhe e.V.	1
WSC Rheintreue Rheinsheim e.V.	1

Verbände	3
Landesfischereiverband Baden-Württemberg (Vertretung: Landesnaturschutzverband Baden-Württemberg)	1
BUND Baden-Württemberg (Vertretung: NABU Baden-Württemberg)	1
Bauernverband Baden-Württemberg	1



# 2.1 Projektbegleitkreis

## **WER?** *Stand 18. Mai 2015*

<b>Behörden</b>	<b>7</b>
Landratsamt Karlsruhe (Untere Wasserbehörde, Untere Naturschutzbehörde, Forstbehörde, Landwirtschaftsbehörde)	3
Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd	1
Regierungspräsidium Karlsruhe, Naturschutz- und Landschaftspflege	1
Landkreis Germersheim	1
Regionalverband Mittlerer Oberrhein	1
<b>Summe</b>	<b>26</b>



## 2.2 Arbeitsgruppen

### WAS?

- Die AGs sollen sich mit den wichtigsten Themen der Planung und den fachlichen Fragen zur Variantenentscheidung mithilfe des Wissens vor Ort in beratender Funktion vertieft beschäftigen.
- Ergebnisse der Gutachten sollen nachvollziehbar sein und werden den AGs zugänglich gemacht.
- Neu auftauchende Themenfelder des Planungsprozesses sollen in die AGs aufgenommen werden.
- Folgende vier AGs sollen das Vorhaben begleiten:
  - 1) AG Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft
  - 2) AG Freizeit
  - 3) AG Ingenieursplanung und Grundwasser
  - 4) AG Ökologie



## 2.2 Arbeitsgruppen

### **AG Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft**

- Diese AG soll sich mit den wirtschaftlichen Auswirkungen eines Rückhalteraumes Elisabethenwört hinsichtlich der drei gewerblich betroffenen Bereiche, Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft, beschäftigen. Dies bezieht sich auch auf die variantenabhängigen Auswirkungen des Rückhalteraumes.
- Die spezifischen Auswirkungen auf die Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft können ggf. gemeinsam mit der AG Ökologie behandelt werden.



## 2.2 Arbeitsgruppen

### AG Freizeit

- Die AG Freizeit soll sich mit den Auswirkungen der Planungen auf verschiedene Freizeit- und Sportaktivitäten in Bezug auf die Insel Elisabethenwört beschäftigen. Hierzu gehören z.B. Kanufahren, Segeln, Angeln, Jagen, Radfahren, Wandern und sonstige Freizeitbeschäftigungen.
- Zentrales Thema dieser AG ist die Frage, welche Nutzungseinschränkungen von verschiedenen Varianten des Rückhalteraumes ausgehen und wie diesen zu begegnen ist.
- Dabei wird auch das Thema Bestandsschutz zu behandeln sein, z.B. für bereits auf Elisabethenwört bestehende Vereinsanlagen.



## 2.2 Arbeitsgruppen

### **AG Ingenieursplanung und Grundwasser**

- Diese AG soll sich begleitend mit allen Planungsschritten befassen, die Ingenieursleistungen erfordern, wie z.B. die grundwasserhydraulischen Berechnungen, hydraulische Berechnungen oder die Bauwerksplanungen.
- Die AG soll sich dabei insbesondere auch der Frage annehmen, ob eine konkrete Betroffenheit durch Grundwasser von baulichen Anlagen heute und im Zuge der Planung besteht und mit welchen Maßnahmen ggf. schadbringende Grundwasseranstiege wirkungsvoll vermieden werden können.
- Das Thema Hochwasserschutz wird als Bestandteil der Planung – sofern in direktem Bezug zu Elisabethenwört - ebenfalls in dieser AG behandelt werden.



## 2.2 Arbeitsgruppen

### AG Ökologie

- Diese AG soll sich mit den möglichen Auswirkungen der Planung und den verschiedenen Varianten des Rückhalteraumes auf Tiere und Pflanzengesellschaften beschäftigen und diskutieren, welche Aspekte des Arten- und Naturschutzes besonders berücksichtigt werden müssen.
- Die Akteure sollen ihre Kenntnis der ökologischen Gegebenheiten vor Ort (z.B. Vorkommen der Wassernuss und des Schwimmfarns) in den Planungsprozess einfließen lassen.
- In dieser AG soll ebenfalls die Art und das Maß sowie die möglichen Auswirkungen von ökologischen Flutungen thematisiert werden
- Außerdem sollen die möglichen Auswirkungen durch den Betrieb des Rückhalteraumes auf das Schnakenvorkommen Thema sein.





## 2.2 Arbeitsgruppen

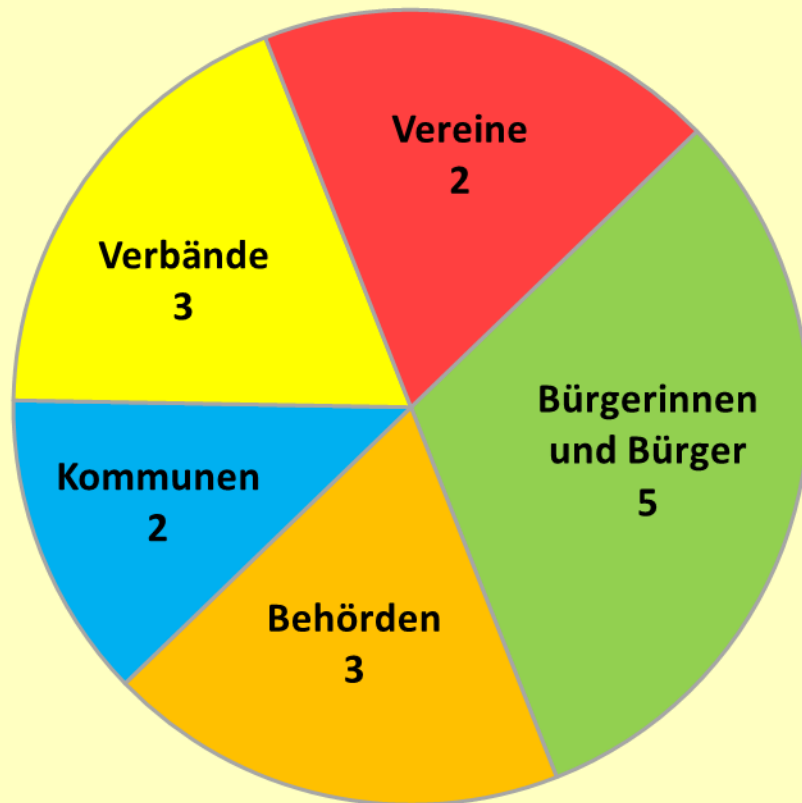
### WIE?

- Die Zusammensetzung aller AGs sollte so heterogen, d.h. so gemischt wie möglich sein, um einseitige Interessensvertretung zu verhindern und eine ganzheitliche Betrachtung möglich zu machen.
- Jedes Mitglied des PBK soll einen Sitz in einer der AGs haben. Dies soll den Informationsfluss zwischen Arbeitsgruppe(n) und Projektbegleitkreis sicherstellen.
- Analog zum Projektbegleitkreis:
  - „Regeln des Dialogs und der Zusammenarbeit“
  - Abgestimmte Ergebnisprotokolle werden im Internet veröffentlicht
  - Die AGs tagen anlassbezogen und nicht-öffentlich
- Bei Querschnittsthemen soll es möglich sein, gemeinsame Sitzungen mehrerer AGs zu veranstalten.



## 2.2 Arbeitsgruppen

### WER?



- 15 Personen je AG, sofern genug Interesse und fachlicher Bedarf besteht; im Allgemeinen verteilt auf:
  - 5 Bürgerinnen und Bürger
  - 2 Kommunalvertreter
  - 2 Vereine
  - 3 Verbände
  - und 3 Behörden

## 2.2 Arbeitsgruppen

### **WER?** *Stand 18. Mai 2015*

#### **AG Land-, Forst- und Fischereiwirtschaft**

- Interessierte Bürgerinnen und Bürger: 3
- Grundstückseigentümer und Pächter: 2
- Kommunen: 4
- Verbände: Bauernverband, Naturschutzverband
- Behörden: Landratsamt Karlsruhe/Landwirtschaftsamt, Landratsamt Karlsruhe/Forstamt

#### **AG Freizeit**

- Interessierte Bürgerinnen und Bürger: 1
- Kommunen: 2
- Vereine: Rheinbrüder Karlsruhe e.V., WSC Rheintreue Rheinsheim e.V., Sportfischerverein Huttenheim
- Verbände: Naturschutzverband
- Behörden: Landratsamt Karlsruhe



## 2.2 Arbeitsgruppen

### **WER?** *Stand 18. Mai 2015*

#### **AG Ingenieursplanung und Grundwasser**

- Interessierte Bürgerinnen und Bürger: 4
- Grundstückseigentümer und Pächter: 1
- Kommunen: 4
- Vereine: Rheinbrüder Karlsruhe e.V., WSC Rheintreue Rheinsheim e.V.
- Verbände: Naturschutzverband
- Behörden: Landratsamt Karlsruhe/Amt für Umwelt und Arbeitsschutz, Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd



## 2.2 Arbeitsgruppen

### **WER?** *Stand 18. Mai 2015*

#### **AG Ökologie**

- Interessierte Bürgerinnen und Bürger: 2
- Grundstückseigentümer und Pächter: 1
- Kommunen: 3
- Vereine: Verein für Vogel- und Naturschutz Dettenheim (VVND)
- Verbände: Landesfischereiverband Baden-Württemberg, BUND Baden-Württemberg
- Behörden: Regierungspräsidium Karlsruhe/Naturschutz und Landschaftspflege, Landratsamt Karlsruhe/untere Naturschutzbehörde, Landkreis Germersheim, Regionalverband Mittlerer Oberrhein



## 2.3 Einbindung kommunaler Gremien

### WAS?

- Die kommunalen Gremien der anliegenden Gemeinden (Philippsburg, Dettenheim, Germersheim) sollen fortlaufend über den Planungsprozess informiert werden und die Möglichkeit bekommen, ihre Wünsche, Anregungen und Forderungen in den Planungs- und Beteiligungsprozess einzubringen.

### WIE & WER?

- Vertretende der Kommunen in PBK und AGs können in ihre jeweilige Kommune berichten und damit die regelmäßige und frühzeitige Information sicherstellen.
- Information durch Vorhabenträger und Planungsteam in den kommunalen Gremien, z.B. im Vorfeld von öffentlichen Veranstaltungen, bevor wesentliche Entscheidungen getroffen werden, wenn konkrete Ergebnisse vorliegen, Vorstellung von Untersuchungsergebnissen bzw. Zwischenergebnissen. Dies wird nicht allein in Form eines Berichts geschehen, sondern auch mit der anschließenden Möglichkeit zum kritischen Nachfragen und zur Diskussion.



## 2.4 Öffentliche Veranstaltungen

### WAS?

- Alle Bürgerinnen und Bürger vor Ort sollen die Möglichkeit bekommen, sich über den aktuellen Planungs- und Verfahrensstand, die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung sowie die nächsten Planungsschritte zu informieren
- Als klassische Form der Öffentlichkeitsbeteiligung sollen große, öffentliche Informationsveranstaltungen diese Belange aufgreifen und bedienen.



## 2.4 Öffentliche Veranstaltungen

### WIE?

- Im weiteren Verlauf des Projekts soll es einmal im Jahr eine öffentliche Großveranstaltung zum Rückhalteraum Elisabethenwört geben.
- Die Veranstaltungen sollen dabei abwechselnd in den Ortsteilen Philippsburg-Rheinsheim und Dettenheim-Rußheim stattfinden.
- Es ist beabsichtigt diese Veranstaltungen von einem Externen moderieren zu lassen.
- Der PBK wird bei der Veranstaltungskonzeption miteinbezogen.
- Dokumentationen solcher Veranstaltungen werden im Internet veröffentlicht.





## 2.4 Öffentliche Veranstaltungen

### WIE?

- Inhaltlich stehen im Fokus:
  - die Information und der Austausch über den aktuellen Planungsstand und Ergebnisse der planungsbegleitenden Gutachten
  - der (bisherige) Prozess der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung
- Als Richtwert für die Dauer wurden etwa zwei Stunden angesetzt, 19:00 Uhr ist als Anfangszeit angedacht.
- Im Rahmen dieser Veranstaltungen soll es Möglichkeiten der aktiven Beteiligung geben, bei welchen Bürgerinnen und Bürger beispielsweise im Foyer des Veranstaltungsorts mit unterschiedlichen Experten persönlich diskutieren können.



## 2.5 Presse- und Medienarbeit

### WAS?

- Die Presse- und Medienarbeit soll über unterschiedliche Medien verschiedene Zielgruppen erreichen und sie mit Informationen versorgen, insbesondere zu
  - der Ausgangslage und dem Hintergrund des Projektes,
  - dem aktuellen Planungsstand / Planungsfortschritte, Untersuchungsergebnisse,
  - dem Prozess der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung.
- Hierbei sollen Informationen in verständlicher Sprache und Form wieder- und weitergegeben werden.



## 2.5 Presse- und Medienarbeit

### WIE?

- Im Rahmen der Homepage des Regierungspräsidiums Karlsruhe gibt es eine Projektseite zum Rückhalteraum Elisabethenwört, die als digitale Sammelstelle fungiert und stetig aktualisiert wird.
- Hier sollen auch die Protokolle aus dem PBK und den AGs bereitgehalten werden.
- Fragen und Antworten (FAQs) werden in Abstimmung mit dem PBK erarbeitet und auf der Projektseite eingestellt.
- Ein regelmäßiger Newsletter wird angeboten (etwa zweimal pro Jahr).
- Anlassbezogene Pressemitteilungen werden veröffentlicht.
- Es wird gedruckte Informationsangebote (Flyer, Broschüren) geben.



## 2.5 Presse- und Medienarbeit

### WER?

- Das Regierungspräsidium Karlsruhe ist als Vorhabenträger für die Presse- und Medienberichterstattung verantwortlich.
- Für Fragen und Anliegen von Journalisten ist das Regierungspräsidium Ansprechpartner.
- Berichte über die frühe Öffentlichkeitsbeteiligung können ggf. mit den entsprechenden Akteuren aus PBK/AGs hinsichtlich des Inhalts und der Verständlichkeit abgestimmt werden.



## 2.6 Weitere Aktivitäten

### WAS?

- Abseits der vorab entwickelten Module werden weitere Aktivitäten geprüft:
  - Exkursionen zu bestehenden Rückhalteräumen und Erfahrungsaustausch innerhalb des Integrierten Rheinprogramms
  - Die Integration der Jugendlichen vor Ort, beispielsweise durch Einbindung des Jugendgemeinderats Philippsburg, oder Lehrer-Schüler-Exkursionen.
  - Information für die Bürgerinnen und Bürger in Rheinsheim und Rußheim zum Thema Beweissicherungsverfahren zum gegebenen Zeitpunkt.

### WIE & WER?

- Der PBK berät den Vorhabenträger bei der Initiierung und Durchführung weiterer Aktivitäten.



# 3. Zeitlicher Ablauf der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung

## Projektbegleitkreis

- Im Mai 2015 sind die Planungsaufträge für Wasserbau- und Umweltplanung vergeben.
- Es bietet sich an, bereits vor der Sommerpause eine erste, konstituierende Sitzung des Projektbegleitkreises durchzuführen.
- Hier können sich die Planungsbüros vorstellen und das weitere Vorgehen erläutern.



# 3. Zeitlicher Ablauf der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung

## Arbeitsgruppen

- Die AG Ökologie soll zu dem förmlich erforderlichen „Umweltscooping“ eingebunden werden.
- Dabei wird insbesondere der Umfang der ökologischen Erhebungen und Untersuchungen definiert. Die AG Ökologie könnte dazu vorgezogen evtl. ebenfalls bereits vor der Sommerpause ihre erste Sitzung haben.
- Die AG Ingenieursplanung und Grundwasser wird im Rahmen der Bedarfsplanung der Variantenuntersuchung im letzten Quartal 2015 ihre Arbeit aufnehmen.
- Alle Arbeitsgruppen sollen bis Ende 2015 ihre konstituierende Sitzung haben.



# 3. Zeitlicher Ablauf der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung

## Öffentliche Veranstaltung

- Die nächste große öffentliche Veranstaltung soll im Frühjahr 2016 stattfinden.
- Dabei soll der aktuelle Planungsstand, der bisherige Prozess der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung sowie das voraussichtlich weitere Vorgehen thematisiert werden.

## Presse- und Medienarbeit

- Die nächste Pressemitteilung ist für den Zeitpunkt der Veröffentlichung des Beteiligungsfahrplanes anvisiert.
- Jede öffentliche Großveranstaltung soll mit aktiver Presse- und Medienarbeit begleitet werden.
- Der erste Newsletter zum Projekt und dessen frühe Öffentlichkeitsbeteiligung wird voraussichtlich Ende 2015 herausgegeben.





# 3. Zeitlicher Ablauf der frühen Öffentlichkeitsbeteiligung

PHASE GESAMTPROZESS	VORPLANUNG				ENTWURFS- UND GENEHMIGUNGSPLANUNG	
PHASE BETEILIGUNG	FRÜHE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG					
MODULE DER ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG	2014	2015	2016	2017	2018	2019
PROJEKTBEGLEITKREIS					ANLASSBEZOGENE SITZUNGEN (CA. 2 MAL JÄHRL)	
ARBEITSGRUPPEN					ANLASSBEZOGENE SITZUNGEN	
AG ÖKOLOGIE						
AG LAND-, FORST- UND FISCHEREIWIRT.						
AG FREIZEIT						
AG ING.-PLANUNG & GRUNDWASSER						
KOMMUNALE GREMIEN					NACH BEDARF: INFORMATIONEN ZU PLANUNGSSTAND U. FRÜHE ÖFFENTLICHKEITSBETEILIGUNG DURCH RP KARLSRUHE	
ÖFFENTLICHE VERANSTALTUNGEN					1 VERANSTALTUNG	1 VERANSTALTUNG
PRESSE- & MEDIENARBEIT						
INTERNETPLATTFORM						
NEWSLETTER					CA. 2 MAL JÄHRL.	
PRESSEMITTEILUNG					ANLASSBEZOGEN: BSPW. ZU JEDER ÖFFENTL. VERANSTALTUNG	
FLYER						
WEITERE AKTIVITÄTEN					WERDEN GEPRÜFT UND IN ABSTIMMUNG MIT DEM PBK INITIIERT	
PLANUNGSSCHRITTE	2014	2015	2016	2017	2018	2019
OBJEKTPLANUNG						
BEDARFSPLANUNG VARIANT.-UNTERS.						
GRUNDLAGENERMITTLUNG						
VORPLANUNG VARIANTEN						
ZUSAMMENFÜHRUNG & VERGLEICH						
HYDRAULISCHE BERECHNUNGEN						
GW-HYDRAULISCHE BERECHNUNGEN						
FORSTGUTACHTEN						
UMWELTPLANUNG						
KLÄRUNG AUFGABENSTELLUNG						
ÖKOLOGISCHE ERHEBUNGEN						
RAUMANALYSE						
KONFLIKTANALYSE						
AUSARBEITUNG UVS						

ZUSAMMENFASSUNG VARIANTENVERGLEICH  
VARIANTENENTSCHEIDUNG

UVS

